

Presseerklärung zum Abzug der amerikanischen Streitkräfte

Bunte Linke, 25.10.2009

„Warum OB Würzner und die Stadtverwaltung sich so vehement gegen einen Abzug der Amerikaner aus Heidelberg wehren, ist angesichts der angespannten Situation auf dem Heidelberger Wohnungsmarkt vollkommen unverständlich.“ so Susanne Simmons, Sprecherin der Bunten Linken. Im Rahmen der Familienoffensive müsse es im Interesse der Stadt Heidelberg liegen, möglichst bald bezahlbaren Wohnraum zur Verfügung zu haben. Dafür ist es notwendig, dass die Stadt die frei werdenden Areale selbst erwirbt und entwickelt. Es ist nicht zu erwarten, dass in der Bahnstadt kostengünstige Wohnungen in großem Umfang entstehen werden.

OB Würzner bezieht sich immer wieder auf die zu erwartenden finanziellen Einbußen, sollten die Amerikaner gehen. Dazu folgende Überlegungen: Ja, Heidelberg erhält jährliche Zuweisungen von ca. 7,5 Mio.€ für die Angehörigen der US-Streitkräfte und ihre Familien. Fakt ist: Diese Zuweisungen erhält Heidelberg ebenfalls für Bürger, die in die frei gewordenen Wohnungen ziehen. Ja, ca. 10 Mio.€ werden von den US- Streitkräften in Einzelhandel ausgegeben. Fakt ist: US- Amerikaner, welche entweder Mitglied oder Civil – Angestellte der US – Streitkräfte sind, sowie deren Familienmitglieder , können von der Zahlung der Mehrwertsteuer für deutsche Warendienstleistungen befreit werden. Diese Steuern gehen der öffentlichen Hand verloren. Ja, ca. 5 Mio.€ geben die Amerikaner in der Gastronomie aus. Fakt ist: Auch Heidelberger gehen Essen.

Die Stationierung amerikanischer Streitkräfte in Deutschland ist ein Relikt aus der Nachkriegszeit und der Zeit des kalten Krieges und grundsätzlich aus heutiger politischer Sicht nicht mehr notwendig.

Die Amerikaner werden gehen. Es ist also an der Zeit, die angeblich bereits vorhandenen Pläne für die US- Flächen aus den Schubladen zu ziehen und diese der Öffentlichkeit vorzustellen. Ziel muss es sein, die städtebauliche Planung dieser Flächen unter starker Beteiligung der Heidelberger Bevölkerung möglichst bald zu beginnen.